

VOLKSBLATT **SPLITTER**

Eifersuchtsdrama: drei Tote

ERMATINGEN – Ein eifersüchtiger Schweizer hat am Montag in Ermatingen seine Ex-Freundin, die Mutter ihres neuen Freundes und danach sich selbst erschossen, wie die Kantonspolizei Thurgau gestern mitgeteilt hat. Damit sind innert Monatsfrist in der Schweiz elf Menschen bei Beziehungsdramen getötet worden. Der 50-jährige Schweizer fuhr am Montagnachmittag gegen 13.30 Uhr nach Ermatingen zu dem Mehrfamilienhaus, wo seine 23-jährige Ex-Freundin seit kurzem mit ihrem neuen serbischen Freund einen Stock oberhalb der Eltern des Serben zusammenlebte. Der 50-Jährige betrat zuerst die Wohnung der Eltern und erschoss mit einer Faustfeuerwaffe die 46-jährige Mutter des neuen Freundes und verletzte seine Ex-Freundin. Anschliessend schleppte er die Ex-Freundin ein Stockwerk höher in die andere Wohnung und erschoss sie. Danach beging der 50-Jährige Selbstmord. (AP)

Wahleleger Kaczynski verzichtet auf Amt des Regierungschefs

WARSAU – Die konservativen Sieger der polnischen Parlamentswahl haben überraschend Kazimierz Marcinkiewicz als Regierungschef nominiert. PiS-Parteichef Jaroslaw Kaczynski verzichtete auf den Posten des Regierungschefs. Kaczynski hatte seine Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) als Spitzenkandidat zum überraschenden Wahlsieg geführt – noch vor der lange als Favoritin gehandelten liberal-konservativen Bürgerplattform (PO) von Donald Tusk. Kaczynski sagte gestern Abend in Warschau, er werde Präsident Aleksander Kwasniewski den 45-Jährigen zur Ernennung vorschlagen. Der Grund für den Verzicht Kaczynskis dürfe bei der Kandidatur seines Bruders Lech Kaczynski bei den Präsidentschaftswahlen im Oktober liegen. Die Zwillingsbrüder gehen davon aus, dass die Polen die beiden wichtigsten politischen Posten im Land nicht in der Hand einer Familie sehen wollen. Deshalb könnten Lech Kaczynski Chancen sinken. (sda)



Weitere Festnahme zu gescheiterten Anschlägen

LONDON – Die britische Polizei hat im Zusammenhang mit den gescheiterten Bombenanschlägen vom 21. Juli in London eine weitere Person festgenommen. Dabei handelte es sich um einen 36-jährigen Mann, hiess es gestern. Die vier Attentäter sind schon in Gewahrsam. Bei den versuchten Anschlägen vom 21. Juli wurde niemand verletzt. Zwei Wochen zuvor waren 56 Menschen, darunter auch die Attentäter, bei vier Explosionen in drei U-Bahnen und einem Bus getötet worden. (AP)

Offensive fortgesetzt

Nahost-Konflikt: Israelische Armee greift Gazastreifen erneut an

TEL AVIV – Israel hat gestern seine Angriffe im Gazastreifen fortgesetzt. Nach Angaben des Militärs beschossen Kampfhelikopter Stellungen, von denen aus militante Palästinenser Raketen auf Israel abgefeuert hatten.

Nach palästinensischen Angaben wurde eine Brücke bei Beit Hanun zerstört. Berichte über Verletzte gab es nicht. Die israelische Armee berichtete von drei Angriffszielen im Norden des Gazastreifens. Nach Angaben der palästinensischen Polizei dauerte der Beschuss gestern Abend an.

Ein weiterer Luftangriff galt im Süden des Küstengebiets einer Wechselstube in der Stadt Chan Junis. Der Besitzer habe mit der radikal-islamischen Hamas zusammengearbeitet, teilte die Armee mit.

Hamas tötet Geisel

Die Hamas bekannte sich zur Tötung eines im Westjordanland verschleppten Israelis. Der 55-Jährige sei nach dem Beginn der israelischen Einsätze zur Festnahme militanter Palästinenser umgebracht worden, teilte die Hamas in einem Flugblatt mit. Frühere Pläne, den Mann gegen in Israel inhaftierte Palästinenser auszutauschen, seien aufgegeben worden. Gestern Abend veröffentlichte die Hamas ein Video, auf dem der später Ermordete zu sehen war. Als Reaktion sagte Israel ein Treffen zwischen Justizministerin Zippi Liwni und dem palästinensischen Haftlingsminister Sufian Abu Saida ab.



Palästinenser stehen inmitten der Trümmer eines von der israelischen Armee zerstörten Hauses.

Mehr als 300 Festnahmen
Im Westjordanland nahm die Armee weitere 82 mutmassliche Extremisten fest. Seit Ministerpräsident Ariel Sharon die Offensive als Antwort auf jüngste palästinensische Raketenangriffe anordnete, hat die Armee über 300 Palästinenser gefangen genommen.

Trotzdem erklärten sich nach der Hamas weitere bewaffnete Palästinensergruppen zu einem Stopp ihrer Angriffe auf Israel vom Gazastreifen aus bereit. Dies geschehe «im Interesse unseres Volkes». Die israelische Offensive stiess international auf Kritik. Die US-Regierung appellierte an Israel, die Fol-

gen für den Friedensprozess zu bedenken. Auch Frankreich rief Israel zur Zurückhaltung auf.

Die Offensive ist der grösste Militäreinsatz Israels in den Palästinenser-Gebieten, seit Israel den Gaza-Streifen am 12. September geräumt hat. Sharon hat den Israelis mehr Sicherheit durch die Abgrenzung vom Küstenstreifen versprochen, das als Hochburg gewalttätiger Gruppen gilt. (sda)

Menschen kehren zurück

«Rita» fordert bislang zehn Todesopfer – Auch Präsident Bush im Krisengebiet

NEW ORLEANS – Nach den zerstörerischen Wirbelstürmen «Katrina» und «Rita» im Süden der USA kehren die Menschen in die Krisenregionen zurück. Vorerorts stehen die Heimkehrer vor den Trümmern ihrer Existenz.



Nach gewisse Viertel in New Orleans dürfen Ladebesitzer zurückkehren, um aufzuräumen und ihre Geschäfte auf die Öffnung vorzubereiten.

«Rita» hatte zwar bei ihrem Auftreffen auf das Festland an der Grenze zwischen Texas und Louisiana am Samstag weniger Schäden angerichtet als ursprünglich befürchtet, aber dennoch ganze Ortschaften verwüstet.

Weite Landstriche stehen noch bis zu fünf Metern unter Wasser. Knapp eine Million Menschen waren immer noch von der Stromversorgung abgeschnitten. US-Prä-

sident George W. Bush reiste erneut in die Katastrophengebiete. In

Beaumont und Lake Charles in Louisiana sowie per Helikopter

verschaffte er sich ein Bild von der Lage. Die Zahl der Todesopfer in Folge des zweiten massiven Hurrikans stieg inzwischen auf zehn.

Vier Wochen nach dem Hurrikan «Katrina» kehrt das Leben auch nach New Orleans zurück. Bürgermeister Ray Nagin genehmigte am Montag die Wiederbesiedlung des höher gelegenen Stadtteils Algiers, der von Überschwemmungen verschont geblieben war. Ladenbesitzer durften auch in andere Viertel zurückkehren, um aufzuräumen und die Öffnung ihrer Geschäfte vorzubereiten. Vorerst tabu bleibt nur der Stadtteil Ninth Ward, ein Armenviertel, das am Wochenende von Hurrikan «Rita» erneut überflutet worden war. (sda)

Nummer zwei ist tot

Hochrangiges Al-Kaida-Mitglied getötet

BAGDAD – Die Nummer zwei des Terror-Netzwerks al-Kaida im Irak, Abu Assam, ist getötet worden. Das gab der nationale irakische Sicherheitsberater, Muwaffak el Rubaje, gestern in Bagdad bekannt.

Der Sicherheitsberater sagte, Assam sei nach den Erkenntnissen der irakischen Regierung für zahlreiche Autobombenanschläge verantwortlich, bei denen 1200 Einwohner Bagdads ums Leben gekommen seien. Der irakische Zweig von al-Kaida wird von dem Jordanier Abu Mussab el Sarkawi angeführt.

Assam sei bei einem gemeinsamen Einsatz der irakischen Sicherheitskräfte und der US-Armee in der Hauptstadt getötet worden, hiess es. Die Information wurde von der US-Armee bestätigt.

Unterdessen wurden bei einem neuen Selbstmordattentat mindestens zehn Menschen getötet. In Bakuba sprengte sich ein Mann inmitten einer Gruppe von Freiwilligen für den Polizeidienst in die Luft und riss 10 Iraker mit in den Tod. Wie der Nachrichtensender El Arabija weiter berichtete, wurden 28 Menschen verletzt. (sda)

+++ Zu guter Letzt... +++

Pandabären-Sexleben per GPS überwachen

SCHANGHAI – Amerikanische und chinesische Forscher wollen in die Schlafzimmer der letzten wilden Pandabären eindringen. Mit GPS und anderen elektronischen Hilfsmitteln soll so Aufschluss über das Liebesleben der vom Aussterben bedrohten Spezies gewonnen werden, berichtete gestern die amtliche chinesische Nachrichtenagentur Xinhua. Das Projekt ist für den Nationalpark Foping geplant. Für den Grossteil des Jahres haben die Forscher in der riesigen Bergregion im Westen Chinas bislang keine Möglichkeit, die Pandabären zu beobachten. «Mit traditionellen Methoden kann das Wunder der Tiere nicht aufgeklärt werden», sagte Wei Fuwen vom Peking Institut für Tierkunde. (AP)



ANZEIGE

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT
abonnieren
12 Monate für CHF 209.-

Die günstigste Tageszeitung Liechtensteins

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
-Abonnent
von Vorzugspreisen